

## Unsere Kinderkrippe

### Kinder unter 3 Jahren im Haus für Kinder St. Michael

Wir nehmen jedes Kind als eigenständiges Wesen wahr, mit individuellen Eigenschaften, Fähigkeiten und unterschiedlichem Entwicklungstempo.

In den ersten drei Lebensjahren lernen die Kinder so schnell, so intensiv und so umfassend wie nie wieder in ihrem Leben. Dieses Lernen ist dabei spielerisch und beiläufig. Spielen bedeutet für uns gleichzeitig Lernen.

Kleine Kinder können nur in einem Umfeld aktiv lernen und sich positiv entwickeln, in dem sie sich sicher und geborgen fühlen.

In einer von uns gestalteten, geschützten Umgebung in familiärer Atmosphäre gelingt es den Kindern, Vertrauen zu einer festen Bezugsperson aufzubauen. Dies gibt ihnen Sicherheit und ist Basis für die Befriedigung ihrer Grundbedürfnisse.

Aus diesem Erleben wird weiteres Lernen möglich. Das Kind macht innerhalb der Kleingruppe erste soziale Erfahrungen, lernt Kontakt aufzunehmen und sich als Teil der Gruppe zu begreifen.

Erste Freundschaften bahnen sich an.

Wir bereiten Erfahrungsräume vor, und wählen geeignete Materialien aus. Zeitstrukturen und wertschätzende Annahme geben den Kindern die Möglichkeit, selbst aktiv zu werden und ermöglichen die Ausbildung von Kreativität und Phantasie.

Gleichbleibende Rituale geben den Kindern Sicherheit und Geborgenheit.



## Der Übergang von der Familie in die Einrichtung

Besonderen Wert legen wir auf eine intensive Eingewöhnungsphase, in der sich das Kind schrittweise von den Eltern lösen und seine neue Umgebung erforschen und erobern kann.

Damit dies gut gelingt, suchen wir die gute Beziehung und den Austausch mit den Eltern über die besonderen Vorlieben, insbesondere die Ess- Schlaf- und Spielgewohnheiten ihres Kindes.

Die Eingewöhnungsphase erstreckt sich über mehrere Tage oder Wochen, wobei das Kind von einem Elternteil begleitet, und die ganz individuell mit einer Mitarbeiterin als Bezugserzieherin gestaltet wird.

In den ersten Tagen besucht Mutter oder Vater gemeinsam mit dem Kind die Gruppe, um den Raum, die Erzieherin und die anderen Kinder kennen zu lernen. Das Kind kann sich an den regulären Tagesablauf gewöhnen.

In dem Maße, wie das Kind Vertrauen zur Erzieherin gefasst hat, entscheiden wir mit den Eltern über das Verlassen des Zimmers und weiten diese Zeiten aus.

Wir sehen die Eingewöhnungszeit als eine sehr intensive Phase zwischen Erzieherinnen, Eltern und Kind. Wir begegnen den Eltern mit Offenheit und Vertrauen und unterstützen sie, die Eingewöhnungsphase erfolgreich zu gestalten.



## Der Tag bei den Krümeln

Wir sind ab 6.45 Uhr für die Kinder da.

Nach individueller Begrüßung des Kindes mit Austausch wichtiger Informationen durch Eltern und Erzieherin haben die Kinder Gelegenheit, zum freien Spiel.

Gegen 8. 30 Uhr beginnen wir unseren Tag mit dem Morgenkreis.

Die Kinder werden immer mit ein und demselben Begrüßungslied willkommen geheißen.

Wir benennen auch abwesende Kinder und beziehen sie in unsere guten Wünsche für den Tag mit ein.

Der weitere Verlauf des Morgenkreises richtet sich nach den Themen der Kinder, welche sich zu kleinen Projekten im Tagesablauf weiterentwickeln können.

Im Anschluss nehmen wir mit den Kindern eine kleine Zwischenmahlzeit ein, die sie von zu Hause mitbringen. Zum Trinken stellen wir Mineralwasser bereit. Kinder, welche noch nicht aus der Tasse trinken können, bringen ihre Flasche von zu Hause mit.

Das freie Spiel nimmt einen besonderen Raum innerhalb des Tages ein:

Wir stellen vielfältige, altersgerechte Spiele, aber auch Dinge des Alltags bereit, die Kinder im Spiel erfühlen, untersuchen und nach ihren Bedürfnissen benutzen können. Durch Beobachtung, Begleitung und Hilfestellung unterstützen wir die Kinder in ihrem Tun.

Wir schätzen ein, wie weit jedes Kind entwickelt ist, welche Vorlieben es hat, wie es Kontakt sucht und welche Materialien es bevorzugt.

Danach richten wir unsere weitere Arbeit mit den Kindern aus.

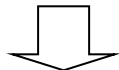
Verschiedene Angebote können sein:

- Wecken der Freude am Sprechen durch Bilderbücher, freies Geschichten erzählen, Zwiegespräche mit dem Kind



Beitrag zur Sprachentwicklung

- selbstständiges Essen, Hände waschen, „Windelfrei werden“



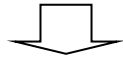
Entwicklung zur Selbständigkeit

- Bewegungsspiele, Turnen, Tanzen



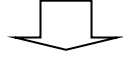
Entwicklung der Motorik

- Malen, Kneten, Schneiden



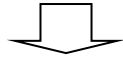
### Ausbildung der Kreativität und Feinmotorik

- Spaziergänge, Spiele mit Wasser und Sand, häufiger Aufenthalt im Freien



### Entdeckung von Natur und Umwelt

- Lieder, erster Umgang mit Instrumenten



### Freude an Musik- Lebensfreude

## **Unser Mittagessen**

Gegen 11.30 Uhr essen wir mit den Kindern zu Mittag. Das Essen wird täglich von einem ortsansässigen Caterer frisch zubereitet.

Eine gemütliche Atmosphäre ist uns besonders wichtig. Auch hier lassen wir die Kinder alles selbst tun, was sie schon können, so dass sie zu immer größerer Selbstständigkeit gelangen.

Die Kinder essen von den Speisen, die sie mögen, soviel sie wollen. Speisen, welche die Kinder verweigern, stellen wir beiseite.

Im Anschluss bereiten wir die Kinder auf die Mittagsruhezeit vor. Im Ruhezimmer begleiten wir jedes Kind in seinem eigenen Bettchen bis in den Schlaf.

Jüngste Kinder haben je nach ihrem Bedürfnis die Möglichkeit, auch am Vormittag zu schlafen.

Der Nachmittag gestaltet sich ähnlich dem Vormittag.

## Entwicklung körperbezogener Kompetenzen

In den ersten Jahren ist die Ausbildung verschiedener körperbezogener Kompetenzen, wie Laufen lernen und Trockenwerden Ergebnis biologischer Reifeprozesse im Gehirn, die nicht durch Übung beschleunigt werden können.

Wir beachten die großen individuellen Unterschiede in Zeitpunkt und Art der Entwicklungsbereitschaft und gestalten eine entwicklungsfördernde Umgebung.

### Laufen lernen

In der zweiten Hälfte des ersten Lebensjahres entwickelt das Kind die Fähigkeit, sich allein fortzubewegen.

Kinder rollen, rutschen, sitzen, krabbeln, erfahren die Welt aus ihrer eigenen Perspektive und auf ihre Weise. Aus diesen neugewonnenen Eindrücken und Erfahrungen, sowie der angeborenen Neugier folgt der nächste Schritt, das Aufrichten. Mit den ersten Schritten öffnet sich dem Kind eine neue Welt.

- Wir bieten vielfältige Bewegungsanreize durch verschiedene Ebenen, Schrägen, unterschiedliche Bodenbeläge, Bälle oder Kleinfahrzeuge.
- Wir unterstützen die Kinder in ihrer Bewegungsentwicklung, helfen, erlernte Bewegungsmuster zu festigen und regen zur Bewegung an.
- Verschiedene Angebote zur Körperwahrnehmung.
- Möglichkeit zur Bewegung im freien Raum
- Anregung zum Steigen und Klettern
- Bewegungs-und Kreisspiele



## Windelfrei sein

Wir sehen „windelfrei sein“ als einen Prozess, der Einfühlungsvermögen, Zeit und Geduld braucht.

Das Kind durchläuft dabei 3 Phasen:

1. Die Signale im Blasen- Darmbereich wahrnehmen und das Gefühl z.B. der vollen Blase kennenlernen.
2. Das Kind macht eine Meldung im Nachhinein. Es berichtet, dass es gerade in die Windel gemacht hat.
3. Der dritte Erfolgsschritt ist die Reaktion auf eine volle Blase z. B. durch trippeln oder Beine zusammenpressen.  
Nun ist das Kind in der Lage, die Signale seiner vollen Blase zu spüren.

Wir unterstützen das Kind beim „Windel frei“ werden:

- Wir lernen Töpfchen und Toilette kennen und erforschen
- Unser Waschraum ist warm, ansprechend und kindgemäß gestaltet.
- Wir fragen, ob das Kind einen Versuch ohne Windel machen möchte.
- Wir achten auf die kindlichen Signale und unterstützen die Kinder, rechtzeitig auf die Toilette zu gehen.
- Geht etwas daneben, ermuntern wir es zu einem neuen Versuch.
- Zeigt das Kind Harndrang oder äußert dies, loben wir es dafür, auch wenn es trotzdem in die Windel geht.
- Wir bestärken das Kind, seinem Bedürfnis Wichtigkeit beizumessen und ermuntern, auch in Zukunft darauf zu achten.
- Ist der Toilettengang erfolgreich, loben wir das Kind und heben seine Leistung hervor.
- Wir sind Vorbild und sagen, wenn wir die Toilette benutzen.